

Allergnädigst privilegirtes

# Leipziger Tageblatt.

N<sup>ro</sup> 102. Donnerstag, den 12. April 1827.

## Die Leipziger polytechnische Gesellschaft.

(Beschluß.)

Beiläufig dürfte die Bemerkung nicht überflüssig seyn, daß in der Sammlung der polytechnischen Gesellschaft noch andere irdene nützliche Sachen zur nähern Kenntniß vorhanden sind, z. B. die Muskauer tönern Wasserrohren.

Diese Rohren können für unsern Ort in der That sehr nützlich werden, wie sie das in der Lausitz und in Böhmen, wo Holz in Menge und wohlfeil genug ist, seit langer Zeit sind, so daß jede denkbare Gegenrede wider ihre Zweckmäßigkeit nur leere Worte sind. Sie sind über die Hälfte wohlfeiler, als hölzerne. Zu zwei Zoll Durchmesser im Wasserzuge kostet die Elle nur 2 Gr. 3 Pf. Man hat sie enger und weiter, selbst bis zu 6 und 8 Zoll im Lichten, davon die Elle 4 Gr. 6 Pf. kostet. Letztere qualificiren sich zu Abzügen in Küchen, Waschküchen und Höfen. Sie sind selbst besser als bleierne und eiserne, weil sie sich bekanntlich inwendig selbst rein halten. Sie sind leicht zu legen und halten sich sicher ohne Reparatur. Wer sich augenscheinlich darüber belehren will, kann sie beim Prof. Pohl in Augenschein nehmen.

Da wir einmal auf ungewöhnliche Töpferwaare gekommen sind, sey es noch erlaubt, ein

paar Worte über eine andere neue Erfindung zu sprechen. Es machte nemlich der Herr Apotheker Fischer zu Frohburg vor einigen Jahren bekannt, daß er eine bleifreie Glasur erfunden habe. Bleifreie Glasur ist in Sachsen keine Seltenheit, was Sachkundige wohl wissen. Er erfreut sich bereits einer landesherrlichen Prämie. Die erstern Gefäße, welche durch den Erfinder selbst nach Leipzig kamen, bestanden die Probe gnüßlich. Das ist aber keineswegs bei denjenigen Stücken der Fall, welche wir zur hiesigen Messe von den Töpfermeister Peukert aus Eoren, unter den Namen Gesundheitsgeschirr gekauft haben. — Scheinbar ist der Brand zu gering. Schade, daß man das Vervollkommen unterläßt!

Endlich erwog der Prof. Pohl einige vorgehlich neue Erfindungen im Fache der Technologie und bewies, daß sie keineswegs neu und unbekannt wären, wenn sie auch in englischen und französischen Journalen und aus diesen wieder in deutschen dafür ausgegeben werden. Freilich werden viele Menschen, auch solche, von den man es nicht glauben sollte, erst darauf aufmerksam, wenn die Erfindung als Fremde gestempelt wird. Aber dabei ist nichts gewonnen, weil die Aufmerksamkeit auf das Fremde gelenkt und dem Heimischen entzogen wird; es geschieht hierdurch unholderweise unsern Gewerbswesen Abbruch, statt daß wir es ernstlich unterstützen sollten. Es sollten die Her-